

# DONAUKURIER

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK WIRTSCHAFT KULTUR SPORT LOKALES

Nr. 44, Mittwoch, 22. Februar 2017

www.donaukurier.de

Einzelpreis 1,50 € V

**7:2 gegen Düsseldorf:** ERC Ingolstadt mit Heimrecht in Pre-Play-offs **Seite 36**



**Glasfaser im Süden:** Com-IN erschließt Zuchering und Hagau **Seite 26**



**Baby-SUV:** Der Audi Q2 bietet viel Hightech – doch das kostet **Seite 42**

## LOKALES

### Apianball in der Eventhalle

**Ingolstadt (DK)** Bereits seit dem Jahr 1973 gibt es den Apianball. Auch nach 44 Jahren führt das Gymnasium diese Faschingstradition fort. Unter dem Motto „Mashup TV“ feiern die Gäste am morgigen Donnerstag in der Eventhalle verkleidet als Film- und Seriencharaktere. Die Schülersprecherinnen, die die Veranstaltung mitorganisiert haben, freuen sich bereits sehr. **Seite 25**

### Starke Frauen

**Böhmfeld (DK)** In einer neuen Serie stellt der DONAUKURIER anlässlich des Weltfrauentags am 8. März Frauen vor, die Verantwortung übernehmen oder sich in untypischen Feldern durchgesetzt haben. Zum Start erzählt Andrea Beck, Betreiberin des Beckerwirts in Böhmfeld, von ihren Erfahrungen aus der Gastronomie. **Seite 31**

## SPORT

### Leverkusen vor dem Aus

Im Achtelfinale der Champions League hat Bayer Leverkusen gestern 2:4 gegen Atlético Madrid verloren. Die Werkself hat damit nur noch geringe Chancen auf den Einzug ins Viertelfinale. Karim Bellarabi sowie Stefan Savic durch ein Eigentor steuerten die beiden Tore für Bayer bei. **Seite 35**

## BAYERN

### Verfahren eingestellt

Das Verfahren gegen einen Kunsthändler, der den Unternehmer Hans Bäumler aus Ingolstadt um mehrere Millionen Euro betrogen haben soll, wurde gestern gegen eine Geldauflage eingestellt.

## Eine Drohne für den Vogelschutz



Premiere mit Hindernissen: Ein Versuch, erstmals in Deutschland sogenannte Vogelabweiser mittels einer Drohne an einer Hochspannungsleitung zu befestigen, musste gestern am Ingolstädter Donautausee wegen des schlechten Wetters verschoben werden. Bei der Generalprobe am Vortag war zumindest ein Abweiser angebracht worden. Stromnetzbetreiber aus mehreren Donau-Anrainerstaaten und Journalisten hatten sich anlässlich einer Donaupark-Konferenz zu der Vorführung eingefunden. Ziel der Konferenz ist es, die Schutzgebiete entlang der Donau zu erhalten. (Foto: Hammer) **Seite 25**

## Bausparverträge taugen nicht mehr zur Geldanlage

BGH: Unternehmen dürfen gut verzinste Altverträge nach

## Stadtrat wählt Kandidaten aus Leipzig

Ingolstadt (DK) Der einzige externe Bewerber siegte mit weitem Abstand. Der Stadtrat hat gestern

# Gemeinsames Engagement am Fluss

Auf einer internationalen Konferenz in Ingolstadt diskutieren Experten grenzüberschreitende Naturschutzprojekte an der Donau

Von Johannes Hauser

**Ingolstadt (DK)** Von der Quelle bis zur Mündung fließt die Donau durch zehn Länder. Auf einer zweitägigen, internationalen Konferenz diskutieren in Ingolstadt derzeit Experten, wie die natürliche Verbindung zwischen den 15 einzelnen Schutzgebieten an der Donau gestärkt und erhalten werden kann.

2007 haben sich im rumänischen Donaodelta Betreuer von Schutzgebieten entlang des Flusses zum Netzwerk Danubeparks zusammengeschlossen. Ingolstadt und der Kreis Neuburg-Schrobenhausen gehören dem Verbund seit Beginn an, stellen die hiesigen Auwälder doch einen für den oberen Flusslauf einzigartigen Naturraum dar.

Seit gestern tagen Naturschützer, Politiker, Vertreter von Schutzgebieten aus den Anrainerstaaten sowie Verantwortliche der Schifffahrt und Energieversorgungsunternehmen im Ingolstädter Spiegelsaal. Bei der zweitägigen Auftaktkonferenz soll das Projekt Danubeparks connected vorangetrieben werden, das von der Europäischen Union aus Hunderten Bewerbern zur Förderung ausgewählt worden ist. „Ziel ist es, die einzelnen Schutzgebiete entlang der Donau zu erhalten und weiterzuentwickeln, um die Donau als Wanderkorridor zu stärken“, erklärt Carl Manzano, Direktor des Nationalparks Donau-Auen östlich von Wien und Präsident des Vereins Danubeparks, in dem mittlerweile 15 Schutzgebiete vertreten sind. Neben Fragen der Pflege von Steilhängen und der möglichen Verbindung von Wald-Lebensräumen entlang des Flusses stehen dabei im Wesentlichen zwei Projekte im Vordergrund: Unter der Überschrift „Danube Free Sky“ – Tagungssprache ist Englisch – wird diskutiert, wie Hochspannungsleitungen so markiert werden können, dass sie für Vögel keine Gefahr mehr darstellen. Dabei könnte in Zukunft eine international ausgearbeitete Technik helfen, bei der Drohnen zum Einsatz kommen. Sie ist im Rahmen der Ta-



**Die Flugvorführung fiel aus:** Die Betreiberfirma Syker Engineering konnte ihren Drohnen-Prototyp gestern Nachmittag am Ufer der Staustufe nur am Boden erklären. Auch die Vertreter der schwedischen Firma Hammarprodukter, die den zur Installation an der Überlandleitung vorgesehenen Vogelabweiser („Fireflies“) zeigte, mussten sich damit abfinden. Foto: Hammer

## Der Vogelschutz muss noch etwas warten

**Ingolstadt (hl)** Nur eine halbe Stunde ohne Regen und vor allem ohne kräftigen Wind – dann hätte es geklappt. Die Teilnehmer der internationalen Donaupark-Konferenz sind gestern Nachmittag an der Staustufe leider nicht Zeugen einer Deutschlandpremiere geworden. Sie hätten eigentlich mitverfolgen sollen, wie an der Hochspannungsleitung, die in Höhe des Baggersee-Einlaufs über beiden Seen verläuft, mit einer Spe-

zialdrohne kleine Vogelabweiser installiert werden sollten. Am Vortrag war das ohne Zuschauer bereits in einem Fall gelungen. Bei der Publikumsveranstaltung spielte dann das Wetter nicht mit. Die Umweltauflagen verlangen die sukzessive Installation solcher Warnanhänger, die größere Zug- oder Raubvögel, die auf ihren Flügen gerne den Flussläufen folgen, die ansonsten schlecht sichtbaren Leitungsdrähte anzei-

gen sollen. Ingolstadts Umweltreferent Rupert Ebner erklärte am Rande der Veranstaltung, dass dort, wo solche Abweiser schon installiert wurden, bis zu 90 Prozent weniger Vögel an den Stromleitungen verunglückten. Für die Leitungsbetreiber macht sich der Aufwand durch weniger Stromausfälle und so gut wie keine Reparaturen infolge von Vogelschlag bezahlt. Allerdings war die Installation solcher Abweiser bislang

recht teuer, weil sie von Hubschraubern aus und von Hand vorgenommen werden musste. Mit Drohnen jener Art, wie sie gestern am Stausee gezeigt wurde, würden die Kosten künftig minimiert. Die Installation an der Staustufe soll möglichst bald nachgeholt werden. Das städtische Umweltreferat geht davon aus, dass der deutsche Donau-Abchnitt in den nächsten zwei Jahren insgesamt so gesichert werden kann.

gung das erste Mal in Deutschland probiert worden (siehe eigener Artikel).

„Wild Island Habitat Corridor“ heißt der zweite Schwerpunkt, bei dem es um die Situation von naturbelassenen Inseln in der Donau geht. Wo der Strom schiffbar ist, sind Inseln wichtig, da sie die Bewegungen der Wasseroberfläche abschirmen. Im Wellenschatten der Inseln könnten Fische laichen, erklärt Thomas Schneider vom Ingolstädter Umweltamt und Vorstandsmitglied des Vereins Danubeparks. Inseln sind aber auch selbst ein Lebensraum. „Sie sind vom Zugriff des Menschen gut geschützt und können sich ohne direkten Einfluss entwickeln“, sagt Schneider. Derzeit werde deswegen überlegt, eine lang gestreckte Halbinsel am Südufer der Donau, etwa auf der Höhe von Gerolfing, ganz vom Ufer abzutrennen und sie in eine freie Insel zu verwandeln. Bei der Erörterung solcher Themen bleiben die Natur- und Umweltschützer nicht unter sich. „Wir arbeiten mit den Trägern öffentlicher Belange zusammen. Deswegen nehmen auch Vertreter der Schifffahrt, Leitungsbetreiber oder Energieerzeuger an der Konferenz teil“, betont Schneider.

Überhaupt ist der gegenseitige Austausch ein wesentlicher Bestandteil der internationalen Konferenz. „Diese enge Zusammenarbeit über Grenzen hinweg ist ein schönes Zeichen angesichts verrückter Zeiten in Europa“, befand der städtische Umweltreferent Rupert Ebner gestern in seinem Redebeitrag. Immer wieder berührten die Gespräche auch die Idee, zwischen Bertoldsheim und Kelheim einen Nationalpark Bayerische Donauauen zu gründen. Ob es wirklich dazu kommt, ist derzeit zwar noch offen, aber „alleine die Diskussionen darüber sind wertvoll“, befand Carl Manzano gestern am Rande der Veranstaltung. Dem stimmte Ebner gerne zu. „Dass der Kongress der Danubeparks mit der aktuellen Diskussion um den Nationalpark zusammenfällt, war keine Absicht – aber es bringt die Sache sicher voran.“